

Leitbild & Leitlinien

Lehren Lernen

READER IV

Formulierungsanregungen vom Tag für Studium und Lehre 2018

Winter 2018

Auf dem Tag für Studium und Lehre 2018 fand eine Diskussion der vorliegenden Leitlinienentwürfe vom 15.07.2018 und vom 25.11.2018 statt. Dazu erfolgte eine Einteilung in sechs Arbeitsgruppen (AGs), die sich mit den einzelnen Abschnitten der Leitlinien befasst und Formulierungsanregungen zusammengetragen haben.

Inhalt

Teil I. Leitbild.....	3
AG 1: Teil I.A, Präambel.....	3
Absatz I.a.1	3
Absatz I.a.2	3
Absatz I.a.3	4
Absatz I.a.4	5
Absatz I.a.5	6
Absatz I.a.6	6
AG 2: Teil I.B, Ziele von Studium und Lehre	7
Absatz I.b.1	7
Absatz I.b.2	8
Absatz I.b.3	9
AG 3: Teil I.C, Voraussetzungen für gutes Lehren und Lernen.....	10
Absatz I.c.1	10
Absatz I.c.2	10
Absatz I.c.3	11
Absatz I.c.4	12
Absatz I.c.5	13
Absatz I.c.6	13
Teil II. Leitlinien.....	15
AG 4: Leitlinien 1-4	15
Leitlinie II.1	15
Leitlinie II.2	15
Leitlinie II.3a	16
Leitlinie II.3b	16
Leitlinie II.4	17
AG 5: Leitlinien 5-8	18
Leitlinie II.5	18
Leitlinie II.6	18
Leitlinie II.7	19
Leitlinie II.8	20
AG 6: Leitlinien 9-12	22
Leitlinie II.9	22
Leitlinie II.10	22
Leitlinie II.11	23
Leitlinie II.12	24

Teil I. Leitbild

AG 1: Teil I.A, Präambel

Absatz I.a.1

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Den Kern des *Leitbildes Lehren Lernen* bildet die Trias aus Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie gesellschaftlicher Verantwortung.

Die Mitglieder unserer Hochschule fühlen sich in ihrem alltäglichen Handeln in Studium und Lehre den Grund- und Menschenrechten verpflichtet.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist eine **lebendige** Hochschule der angewandten Wissenschaften, die **stetig weiterentwickelt** wird und deren Angehörige sich dafür – gemeinsame – Qualitätsmaßstäbe setzen (siehe Leitbild der Hochschule).

Qualität kann nur entstehen, wenn Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Transfer und gesellschaftliche Verantwortung **gleichermaßen** in Blick genommen werden.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B, da es sich besser liest, umgangssprachlicher

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Absatz 2 nur Qualität zu neutral, besser „Gute Qualität“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.a.2

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Ziel des *Leitbildes Lehren Lernen* ist es, eine Grundlage zur Selbstverständigung über die alltägliche Praxis in Studium und Lehre zu formulieren.

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen zu Profilierung und Wettbewerb der Hochschulen erscheint es notwendig, sich im Spannungsfeld von ethischen Werten und

gesellschaftlicher Verantwortung von Hochschulbildung und der Verregelung und Ökonomisierung von Lehre zu positionieren.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Aus diesem Grunde wurde das vorliegende Selbstverständnispapier erarbeitet.

Gute Lehre und ein gutes Studium sind weder durch allzu viele Regeln noch durch zu viele Effizienzforderungen zu erzwingen, sondern beruhen auf **miteinander geteilten Zielen** von Lehrenden und Studierenden.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B, da verständlicher

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- „miteinander geteilten Zielen“ → frommer Wunsch, dass die Ziele von Studierenden und Lehrenden immer übereinstimmen

-Gruppendiskussion zu gemeinsamen Zielen von Studierenden und Lehrenden (Wie werden Zielen im Studium / in LV definiert (z.B. im Modulkatalog)

- Frage an Schreibgruppe: Was sind mit geteilten Zielen gemeint? → sind es die nachfolgenden formulierten Leitlinien? dann passt die Formulierung an dieser Stellen, wenn nicht müsste definiert werden was gemeint ist

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.a.3

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Die Ausgestaltung von Lehre und Lernen in den einzelnen Disziplinen und Studiengängen hat sich den letzten zwei Jahrzehnten differenziert.

Trotz dieser Diversität und der Heterogenität innerhalb der Studierendenschaft finden sich in heutigen Lehr-Lern-Arrangements übergeordnet zwei gegensätzliche Orientierungen.

Sie gilt es zukünftig (besser) in Einklang zu bringen, um den Zielen für gutes Lehren und Lernen gerecht werden zu können (I.2) sowie die Voraussetzungen dafür zu schaffen (I.3).

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Lernen an der Hochschule Magdeburg-Stendal heißt, sich in freier Verantwortung Kompetenzen, Wissen und Werte sowohl für das eigene Leben als auch die zukünftige Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft anzueignen.

Lehren an der Hochschule Magdeburg-Stendal heißt, professionelle **Verantwortung für die Begleitung von Studierenden** von der Orientierungsphase vor dem Studium bis zum Übergang in den Beruf zu übernehmen (student life cycle). Lehren will immer wieder neu gelernt werden. Ebenso wie Lernen eine stete Aufgabe und Herausforderung ist.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- ... aber ergänzen um Absolventen:

„Darüber hinaus sollen Absolventen der Hochschule Magdeburg-Stendal durch aktuelle Weiterbildung in ihrer beruflichen Entwicklung weiter qualifiziert werden (life long learning).“

- Wort „Begleitung“ wurde diskutiert ob dies ausreicht, die Studierenden zu begleiten
→ geteiltes Ergebnis: die Mehrheit findet, dass Begleitung hier eine gute Formulierung ist
Aber dennoch Frage an Schreibgruppe ob Begleitung nicht um „Stimulation von Lernaktivitäten“ ergänzt werden könnte, d.h. Impulse setzen (oder wird in den Leitlinien darauf hingewiesen? Dann müsste es hier nicht stehen)

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.a.4

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Durch die Bologna-Reform und gesellschaftliche Entwicklungen (Ökonomisierung, Digitalisierung und Internationalisierung) sind die Anforderungen an die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden gestiegen.

Das Studium ist heutzutage strukturiert durch den Erwerb von ECTS-Punkten in begrenzten Zeiträumen.

Demgegenüber steht ein Verständnis von Studium als frei, interessens- und wissenschaftsgeleitet.

In diesem Spannungsfeld sollte die Hochschule verstärkt den Dialog darüber fördern, wie ein selbstbestimmtes Studium in den heutigen Rahmenbedingungen gestaltet werden kann bzw. welche Rahmenbedingungen dem angepasst werden müssten.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

LÖSCHEN

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

Löschen

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.a.5

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Es wird daher angestrebt, den Dialog zwischen den Fächerkulturen und Studiengängen zu erweitern, um Erfahrungen gelungener Lehre (Good Practice) weiterzugeben, aber auch, um je eigene Problemlagen oder Fehlentwicklungen (besser) erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Leitbild trägt dazu bei, einen steten Perspektivenwechsel zwischen den Lehrenden und Studierenden sowie der Hochschulleitung, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung zu etablieren.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

LÖSCHEN, DA WDH (S.U.)

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

Löschen

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.a.6

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Gute Lehre und gutes Lernen liegt insbesondere in der gemeinsamen Verantwortung von Lehrenden und Studierenden für eine lebendige, disziplinübergreifende Lehr-Lern-Kultur. Verbunden ist diese mit ihrer ständigen, konstruktiven Weiterentwicklung durch alle Akteure und Perspektiven an unserer Hochschule.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Den Lehrenden und Studierenden der Hochschule sind Innovation und Solidarität gleichermaßen wichtig: Nur so kann eine wissenschaftliche Ausbildung gelingen, die sowohl zu Spitzenleistungen anregt als auch jede und jeden mitzunehmen versucht – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Handicaps, Familienverantwortung, persönlichen Haltungen wie auch Studierfähigkeit (vgl. Leitbild der Hochschule Magdeburg-Stendal Artikel 1, 3 und 6).

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: A, da kürzer prägnanter formuliert

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- ... aber „Akteure“ umbenennen in „Beteiligte“, da dies besser die Gemeinschaft impliziert
- Diskussion, ob A um „– unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Handicaps, Familienverantwortung, persönlichen Haltungen wie auch Studierfähigkeit (vgl. Leitbild der Hochschule Magdeburg-Stendal Artikel 1, 3 und 6).“ ergänzt wird, um Inklusion/Diversität auszudrücken

→ geteiltes Meinungsbild

→ “Vielfalt fördern“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

AG 2: Teil I.B, Ziele von Studium und Lehre

Absatz I.b.1

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Im Studium stehen die Studierenden in ihrer Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt. Die Lehre ist somit auf die Studierenden ausgerichtet und fördert deren selbständiges und selbstorganisiertes Lernen. Die Studierenden werden durch die Aneignung von Lernkompetenzen in die Lage versetzt, Eigenverantwortung im Spannungsfeld von individuellen Studienzielen und institutionalisierten Standards für ihr Studium zu übernehmen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Der Hochschule Magdeburg-Stendal ist es wichtig, dass Studierende **selbstbestimmt und selbstorganisiert** lernen.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Begriff „selbstbestimmt“ ist zu unbestimmt bzw. hat zu viel Interpretationsspielraum
 - Z.B. „was mache ich bzw. welche Fächer wähle ich?“ oder „wann mache ich es bzw. wann gehe ich zur Vorlesung etc.“ (Studentensicht)
 - Hat unterschiedliche Bedeutungen, ist aber beides selbstbestimmt
- Einleitender Satz gewünscht
- Formulierungsvorschlag:
 - „Das Ziel des Studiums an der Hochschule Magdeburg-Stendal ist die Entwicklung von Gesamtpersönlichkeiten der Studierenden. Dazu gehört insbesondere das Erlernen akademischen und anwendungsorientierten Wissens, das sich selbstorganisiert angeeignet wird, in Eigenverantwortung und Kooperation mit den Lehrenden.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.b.2

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Alle Lehrangebote sollen die Studierenden dazu befähigen, fachlich kompetent und wissenschaftlich fundiert, selbstständig in konkreten beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten zu handeln.

Entsprechend dem Theorie-Praxis-Transfer einer akademischen Hochschulbildung sollen sie damit in unterschiedlichen beruflichen Kontexten kreativ und verantwortlich tätig werden können.

Weiterhin sollen sie durch die Lehrangebote eine kritische und reflexive Haltung mit Blick auf das eigene Handeln und das ihrer Mitmenschen entwickeln, um später Verantwortung für die Folgen ihres beruflichen Tuns in der Gesellschaft zu übernehmen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Ziel allen Lehren und Lernens ist es, im späteren Leben wie auch im beruflichen und gesellschaftlichen Handeln **Lösungswege entdecken zu können, konfliktfähig zu sein, in Vielfalt zusammenzuarbeiten** und sich mit den erworbenen Kompetenzen **verantwortlich** in die Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft einbringen zu können

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Trennung von „späteren Leben“ und „beruflichen und gesellschaftlichen Handeln“ unglücklich und unnötig
- „Lösungswege entdecken“ zu spezifisch für Leitlinien

- Anstatt „Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft“ – „Gestaltung von Wissenschaft und Gesellschaft“
 - Denn Wirtschaft ist eine Unterkategorie
- Formulierungsvorschlag:
 - „Ziel allen Lehren und Lernens ist es, im beruflichen & gesellschaftlichen Leben fachlich und sozial kompetent, sowie ethisch verantwortlich zu handeln und konflikt- und reflexionsfähig zu sein.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.b.3

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Die Gestaltung der Lehre zielt auf eine lebendige Lehr- und Lernkultur im Kontext von Freiheit der Lehre sowie in einem kommunikativen und kooperativen Prozess. Sie eröffnet in der Interaktion von Lehrenden und Studierenden Erprobungs- und Diskursräume. In diesen besteht Fehlerfreundlichkeit, damit Konflikte ausgetragen, Unterschiedlichkeiten toleriert und Erfahrungen gesammelt werden können.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Die Hochschule Magdeburg-Stendal versteht sich als **Erprobungs- und Diskursraum**, in dem auch Irrwege begangen, Konflikte ausgetragen, Unterschiedlichkeit toleriert und Erfahrungen gesammelt werden.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: A

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Orientierung an Formulierungsalternative A
- Letzter Satz „In diesen besteht Fehlerfreundlichkeit [...]“ zu detailliert
- Formulierungsvorschlag:
 - „Die Gestaltung der Lehre zielt auf eine lebendige Lehr- und Lernkultur im Kontext von Freiheit der Lehre sowie in einem kommunikativen und kooperativen Prozess. Sie eröffnet in der Interaktion von Lehrenden und Studierenden Erprobungs- und Diskursräume.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Weitere Anmerkungen von Teilnehmer*innen aus der Gruppe:

- „Alternative Lösung“ ist keine Lösung
 - Meint, dass der Vorschlag, falls keine Einigung der Fachbereiche stattfindet, jeder Fachbereich seine eigenen Leitlinien hat, keine Lösung ist
 - Hätte das Signal „Fachbereiche sind nicht konsensfähig“
 - Entwicklung von nicht zu langen Formulierungen, denn sonst liest es keiner
 - Allgemeine Vermeidung von „sollen“, „müssen“ etc. (siehe z.B. 1b2 erster Satz)
 - Besser: Faktische Aussagen
 - Sind die Formulierungen adressatengerecht?
 - Derzeit zu stark aus Studentensicht? Sprechen die Leitlinien Lehrende zu wenig an?
-

AG 3: Teil I.C, Voraussetzungen für gutes Lehren und Lernen

Absatz I.c.1

Formulierung A (vom 10.07.2018)

Zur Erreichung der mit guter Lehre verbundenen Ziele sind Voraussetzungen zu schaffen.
Hierzu gehören insbesondere:

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

LÖSCHEN

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018):

keine Angabe

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.c.2

Formulierung A (vom 10.07.2018)

- Die Herstellung von transparenten Studienbedingungen und die Bereitschaft zu deren Verhandelbarkeit auf allen Ebenen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Für gutes Lehren und Lernen ist es notwendig, Studierenden und Lehrenden **Lernräume** zur Verfügung zu stellen, in denen sie gemeinsam, für sich allein sowie auch gemeinsam mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und mit Kolleginnen und Kollegen lernen können.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: A

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Transparente Studienbedingungen? Was ist damit gemeint? Guter Punkt!
- In Stendal schwierig umzusetzen
- Lernräume nicht nur auf das physische beschränkt gemeint: Formulierung unklar;
- Formulierung A positiver wahrgenommen: Formulierungsalternative B fehlen die wichtigen Schlagwörter aus der ersten Formulierung, ist leer geworden (Verhandelbarkeit & Transparenz)
- Klarere Definition von Transparenz → worauf bezieht sie sich genau
- Zweifel einer Studentin, das Lehrende sich daran halten, bzw. es so auslegen wie sie es möchten → nicht konkret genug
- Transparente Studienbedingungen von allen als sehr wichtig wahrgenommen
- Kommitment: beide Seiten Studierende und Lehrende gleichermaßen müssen sich daran halten (Diskursiver Moment fehlt)
- Teil B sollte eher in 1.c.5. wiederzufinden sein, passt/ersetzt nicht A
- Es geht um 2 unterschiedliche Sachen: Bedingungen, die geschaffen werden müssen finden sich in A wieder, in B nur um inhaltliches Lernen → A wichtiger: Bedingungen schaffen!
- Keine Konkreten Worte: sonst zu spezifischen für Fachbereiche
- Bedingungen finden, die sich auf alle Ebenen beziehen
- Verhandelbarkeit auf allen Ebenen ? Wie ist das gemeint?
- Konstruktive Dialoge: als Formulierungsvorschlag

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.c.3

Formulierung A (vom 10.07.2018)

- Die stete Ermöglichung zur Reflexion der Rollenverständnisse von Lehrenden und Studierenden sowie zum gemeinsamen Austausch über Vorstellungen und Visionen guter Lehr- und Lernpraxis.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Für gutes Lernen ist es notwendig, die **Grundvereinbarungen** zwischen den Lernenden und den Lehrenden, insbesondere das Curriculum, stetig weiterzuentwickeln.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Rollenverständnis als Begriff sollte erhalten bleiben, wird im eigenen Studiengang stark wahrgenommen (Wandel von Schülern zu Studenten)
- A Teil bringt einen anderen Anspruch mit: es geht um Umgangsweisen und eigenes Verhalten → eigenes Selbstverständnis
- Teil B engt zu sehr ein in Bezug auf die Grundvereinbarung (nur Bezug zu Curriculum) → Formulierungsvorschlag: Grundvereinbarungen über Vorstellungen guter Lehr und Lernpraxis
- Im B Teil wurde wie vorher auch schon etwas weggelassen
- 1.c.3 und 1.c.4 gibt es viele Überschneidungen

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.c.4

Formulierung A (vom 10.07.2018)

- Die Etablierung von wertschätzenden Kommunikationsprozessen zwischen den verschiedenen Akteursgruppen mit dem Ziel der Verständigung und Verhandlung.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Dies erfolgt in gemeinsamen **Austauschformaten** wie Curriculumwerkstätten, Qualitätszirkeln, Reflexionstagen und Runden Tischen.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Schnittstelle zu Serviceabteilungen fehlt → Akteursgruppen spezifizieren
- Akteursgruppen dürfen sich nicht nur auf Studierende und Lehrende beziehen (Evtl. in Präambel vorhanden?)
- Im B Teil fehlt ZIEL, dabei wird das als sehr wichtig eingeschätzt
- Etablierung klingt als würde es das jetzt nicht geben; vielleicht eher „Förderung“ oder ganz ohne Etablierung
- ... mit dem Ziel einer wertschätzenden Kommunikation der verschiedenen Akteursgruppen.
- Voraussetzungen schaffen sinnvoll

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.c.5

Formulierung A (vom 10.07.2018)

- Die Herstellung eines guten Lern- und Arbeitsklimas durch die Bereitstellung adäquater räumlich-ansprechender und technologischer Infrastrukturen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

(Hinzu kommt: Souveränität der Lernort- und Lernzeit-Wahl wird zunehmend durch digitale Lehr-Lern-Formate unterstützt.)

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- Räumliche Qualität sollte betont werden: Bedeutung adäquater Räume! (Keine kahle Aula für ein Seminar mit fünf Leuten; bequeme Stühle; Konzentration steigern; Bestand Bibliothek)
- Zeitressourcen dürfen nicht vernachlässigt werden (Weiterbildung schöner Punkt, aber wenn keine Zeit dafür ist, bringt das nicht viel)
- Lernraum nicht nur physisch, sondern auch Schaffung zeitlicher Ressourcen
- Nachdenken über Schaffung ganz konkreter Lernbedingungen → zählt zu Rahmenbedingungen (zu 1.c.2)
- Höchste Diskussionsbranz bei Themen: Ressourcen! Zeitliche sowie räumliche Ressourcen schaffen!!!
- Hier wurden viele konkrete Einzelbeispiele in die Diskussion eingebracht

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Absatz I.c.6

Formulierung A (vom 10.07.2018)

- Das Verfügbarmachen von entsprechenden Strukturen und die Schaffung von zeitlichen Ressourcen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

Gutes Lehren erfordert darüber hinaus, dass sich auch die Lehrenden stetig **weiterbilden**. Dies erfolgt in kollegialen Austauschformaten wie den zweimal im Jahr stattfindenden hochschuldidaktischen Weiterbildungs-Wochen, dem Studium Generale, der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie auf dem jährlichen Tag für Studium und Lehre. (Kollektiv wie auch individuell besonders wirkungsvoll ist das – deutschlandweit anerkannte - hochschuleigene hochschuldidaktische Zertifikats-Programm der Hochschule.)

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- B Teil relevant, aber zu kleinteilig
- A Teil Verknüpfung zu 1.c.5 möglich
- Insgesamt eine andere Rangordnung der Gesamtstruktur:
 1. Eine Grundvoraussetzung: wertschätzende Kommunikation ganz nach oben nehmen
 2. Rollenverständnisse
 3. Zielvereinbarungen
 4. Dazu gibt es Austauschformen, diese können hier genannt werden
- HRK und Wissenschaftsrat sagen, dass zeitliche Ressourcen für Lehrende zu knapp sind
- HS muss sich verpflichten den Lehrenden strukturelle Ressourcen zu geben, um gute Lehre überhaupt stattfinden zu lassen
- Verfügbarmachung von Strukturen und zeitlichen Strukturen
- Reizworte aus Teil A müssen bleiben! Sehr wichtig!

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Teil II. Leitlinien

AG 4: Leitlinien 1-4

Leitlinie II.1

Formulierung A (vom 10.07.2018)

1 Wir lernen, wenn genug Zeit und Druck da sind, bei Verstehen und Sinnerkenntnis sowie wenn wir uns motivieren und angeregt werden (Anregung aus AG7).

Kurzgefasst: Wir sind der Auffassung: Wichtig sind selbstmotiviertes und anregendes Lehren und Lernen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

1 Wir Studierenden **lernen**, wenn wir motiviert und angeregt werden, einen Sinn erkennen können bzw. das Lernziel verstehen und genug Zeit zum Lernen haben.

Kurzgefasst: Bei uns wird motiviert und angeregt gelernt.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

Keine Angabe

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.2

Formulierung A (vom 10.07.2018)

2 Wir Lehrenden stehen dafür, jegliche Themen des Studiums **vielfältig darzubieten** und zu prüfen (Anregung aus AG11).

Kurzgefasst: Das braucht: Darstellungsvielfältiges und prüfungsvielfältiges Lehren.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

2 Wir Lehrenden **vermitteln** die Lehrziele auf vielfältige Art und Weise und bieten verschiedene Prüfungsformen an.

Kurzgefasst: Bei uns wird vielfältig gelehrt.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- ... aber andere Formulierung:

„Wir Lehrenden machen die Lehrziele transparent und bearbeiten sie mit den Studierenden auf vielfältige Art und Weise und bieten verschiedene Prüfungsformen an.

Kurzgefasst: Bei uns wird vielfältig gelehrt und geprüft.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.3a

Formulierung A (vom 10.07.2018)

3 Wir Studierenden stehen dafür, uns engagiert ins Studium **einzubringen** und **aktiv zu lernen** (Anregung aus AG6).

Kurzgefasst: Das braucht: Engagiertes sich einbringendes und aktives Lernen.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

3a Wir Studierenden **engagieren** uns für unser Studium und lernen aktiv.

Kurzgefasst: Bei uns engagieren sich die Studierenden.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- ... aber andere Formulierung:

„Wir Studierenden bringen und engagiert ins Studium ein und lernen aktiv.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.3b

Formulierung A (vom 10.07.2018)

s. 3a

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

3b Wir Lehrenden **unterstützen** unsere Studierenden im Sinne unseres Leitbildes - unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Handicaps, Familienverantwortung, persönlichen

Haltungen wie auch Studierfähigkeit (vgl. Leitbild der Hochschule Magdeburg-Stendal Artikel 1, 3 und 6).

Kurzgefasst: Bei uns bieten die Lehrenden Unterstützung an.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

keine Angabe

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.4

Formulierung A (vom 10.07.2018)

4 Jede Note, die Ausgangsbasis zukünftigen Handelns ist, muss anerkannt werden, will sie Ausgangsbasis zukünftigen Handelns (z.B. des Nachlernens oder Anderslernens oder sich anders Orientierens) sein. Damit dies gelingt, richten wir eine verpflichtende individuelle und entwicklungsorientierte **Lernberatung** durch die Lehrenden ein (Anregung aus AG2).

Kurzgefasst: Folgendes Format unterstützt das Lehren und Lernen bei uns: Individuelle und entwicklungsorientierte Lernberatung.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

4 Im persönlichen Kontakt miteinander – sei es per Email, in der Sprechstunde oder „zwischen Tür und Angel“ - überlegen wir stets, wie **individuell** gelernt werden kann. Dabei helfen unsere Konsultationen ebenso wie unsere individuellen Studienpläne.

Kurzgefasst: Bei uns gibt es lernunterstützende Beratung.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- ... aber andere Formulierung:

„Durch strukturelle Angebote und im persönlichen Kontakt finden wir Wege, wie individuell gelernt werden kann.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

AG 5: Leitlinien 5-8

Leitlinie II.5

Formulierung A (vom 10.07.2018)

5 Jede Prüfung will verdaut sein, soll auch sie als echte Handlungsprobe verstanden werden und so ebenfalls Ausgangsbasis zukünftigen Handelns sein. Damit dies gelingt, richten wir einen halbjährlichen **Semester-Feedback-Day** ein (Anregung aus AG1).

Kurzgefasst: Folgendes Format unterstützt das Lehren und Lernen bei uns: Semester-Feedback-Day.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

5 Prüfungen bedürfen stets besonderer Reflexion. Wir legen Prüfungsergebnisse und Bewertungsmaßstäbe offen und **kommunizieren** darüber (z.B. bei der Prüfungseinsicht, z.B. in den Sprechstunden).

Kurzgefasst: Bei uns gibt es Beratung zu Prüfungsergebnissen und Bewertungsmaßstäben.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

→ Formulierungen zusammenfassen

Prüfungen bedürfen stets besonderer Reflexion. Wir legen Prüfungsergebnisse und Bewertungsmaßstäbe offen und kommunizieren darüber. Außerdem ist ein Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden wünschenswert als Ausgangsbasis für zukünftiges Handeln.

Folgendes Format soll das unterstützen: Semester-Feedback-Day

→ Sollte Fachbereichsspezifisch geplant werden. Hochschule könnte einen Rahmen vorgeben, in dem die Fachbereiche diesen Tag planen sollen.

→ Hochschulweit, Fachbereichsspezifisch

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Leitlinie II.6

Formulierung A (vom 10.07.2018)

6 Jedes Semester braucht einen Startblock der Orientierung, der der Wiederaktivierung der Studierfähigkeit und natürlich auch der Vergewisserung des bis dahin erworbenen Wissens und der bis dahin erworbenen Kompetenzen dient und Orientierung dafür gibt, was im

kommenden Semester zu tun ist. Damit dies gelingt, organisieren wir eine (Re-) **Orientierungswoche** zu Beginn eines jeden Semesters (Anregung aus AG 8).
Kurzgefasst: Folgendes Format unterstützt das Lehren und Lernen bei uns: Orientierungswoche zu Semesterbeginn.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

6 Damit jedes Semester gut beginnt, organisieren die Studierenden gemeinsam mit den Fachschaftsräten zu Beginn jedes Semesters ein Treffen „**Willkommen im neuen Semester**“.
Kurzgefasst: Bei uns gibt es die Veranstaltung Willkommen im neuen Semester.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

→ Beide Formulierungen streichen.

Formulierung C:

Damit der Start in das Studium gut gelingt wird hochschulweit eine Einführungswoche für Studienanfänger*innen geplant. Bestehende Formate (O-Tage in SDL) sollen ausgebaut werden. Unterstützen sollen diese Einführungswoche die studentischen Gremien. (Studierendenrat, Fachschaftsräte)

- Eine Orientierungswoche zu Beginn der Semester für alle Matrikel wird als überflüssig erachtet. Wichtiger ist eine gute Eingliederung der Erstis.
- Stura, FasRa sollen mit in die Planung eingebunden werden und Veranstaltungen anbieten
- Hauptorganisation durch die Hochschule
- LSS soll in Orientierungswoche integriert werden, damit kein Studierender für eine „Eingewöhnung“ Geld bezahlen muss

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Leitlinie II.7

Formulierung A (vom 10.07.2018)

7 Jedes Semester sollte nicht nur mit Prüfungen, sondern auch mit einem Vorausblick enden (preview oder forward looking), der dem Blick über den Tellerrand dient, nämlich der Vergewisserung der eigenen Studienziele bezüglich Beruf, Gesellschaft und Privatleben. Damit dies gelingt, bieten wir einen **Ausblickstag** an, an dem Praktiker (vor allem solche, die auch selbst forschen und insofern lern- und lehrorientiert sind) mit uns ins Gespräch kommen (Anregung aus AG 9).

Kurzgefasst: Folgendes Format unterstützt das Lehren und Lernen bei uns: Preview Practice Day (Ausblickstag auf die Praxis).

(Beide Formate, sowohl die Orientierungswoche als auch der Ausblickstag, könnten auch zu Semesterbeginn stattfinden.)

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

7 Damit jedes Semester gut endet, organisieren die Lehrenden gemeinsam mit dem Career Center gegen Ende eines jeden Semesters ein **Treffen mit Praktikern**.

Kurzgefasst: Bei uns gibt es Treffen mit Praktikern.

(Beide Treffen können auch zusammengelegt und zeitlich passend platziert werden.)

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

→ Beide Formulierungen streichen.

Formulierung C:

Zur Vergewisserung der eigenen Studienziele bezüglich Berufchancen, bieten wir einen Austausch mit Alumni. Somit wird die Alumniarbeit gestärkt. Ebenfalls wird Motivation und Perspektive nach dem Studium gegeben. Dieses Format soll in Zusammenarbeit mit der Alumni-Koordination organisiert werden.

→ Bspw. Verknüpfung dieses Austauschs mit Alumnitreffen

→ Alumni haben besseren Bezug zur Hochschule, Austausch ist wichtig, Sicht in die Praxis wird damit trotzdem ermöglicht.

→ Fachbereiche sollen das organisieren, Unterstützung durch Alumni Koordination!!!

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.8

Formulierung A (vom 10.07.2018)

8 Als verbindliche Regel haben wir neben der **Regelstudienzeit** eine Regellernzeit definiert (da Leistung gleich Arbeit durch Zeit und nur so zu bewerten ist). Neben dieser klaren Ordnung ermöglichen wir **individuelle Flexibilität** z.B. auf Basis des KomPass, die durch Beratungen begleitet wird. Durch diese Beratung und Begleitung können einzelne Studierende ihre wissenschaftlichen Studienabschlussarbeiten auch früher als üblich beginnen (Anregung aus AG 10).

Kurzgefasst: Folgender Grundsatz prägt bei uns das Lehren und Lernen: Regelstudienzeit und vorgezogener Beginn der Studienabschlussarbeit.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

8 Uns ist wichtig, in der **Regelstudienzeit** zu studieren, weil wir Spitzenleistungen wünschen. Gleichzeitig bieten wir **individuelle Flexibilität**, weil bei uns jede und jeder unterstützt wird (siehe oben, Leitbild und Rahmen).

Kurzgefasst: Unser Lehren und Lernen zeichnet sich aus durch: Regelstudienzeit und individuelles Studieren.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

→ Beide Formulierungen streichen

Formulierung C:

Wir bieten Studiengänge, die in Regelstudienzeit studierbar sind. Trotzdem ermöglichen wir individuelle Studienflexibilität basierend auf den persönlichen Lebenslagen. Dafür bieten wir Beratung und Begleitung für alle Studierenden, in angemessener Form. Formate wie der „KomPass“ bieten derzeit eine gute Basis. Dadurch fördern wir die individuellen Interessen, persönliches Engagement und ein familienfreundliches Studieren, innerhalb der Hochschule und eine gute Vereinbarkeit von Studium und privaten Verpflichtungen.

- Regelstudienzeit = Verbindlichkeit ist mit Geldern für Hochschule verbunden, wichtig, dass Regelstudienzeit vorgegeben ist
- Trotzdem Raum schaffen für Studierende, die es nicht in der Regelstudienzeit schaffen
- Betrifft nicht nur den Kompass, die Formulierung A klingt zu sehr danach, dass man sich nur um Studierende mit Kompass kümmert.
- Studium in Regelstudienzeit hat nichts mit Spitzenleistung zutun, ganz falscher Ansatz!!
- Es geht doch um individuelle gute Leistungen, und das ist nicht immer in der Regelstudienzeit zu realisieren
- Die Hochschule soll niemanden in Regelstudienzeit abfertigen, sondern Anreize schaffen, sich außerhalb seines Studiums zu interessieren und zu engagieren.
- Der Ansporn der HS möglichst viele in Regelstudienzeit durchzubringen, ist für die Studierenden nicht nachvollziehbar. Studium ist mehr als Regelstudienzeit. Spitzenleistung kann man nicht an der Zeit messen, in der man etwas schafft! Spitzenleistung ist nur sehr individuell bewertbar. Eine Hochschule soll allen die Möglichkeit bieten ein Studium zu absolvieren und keine Elite herausbilden.

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe

AG 6: Leitlinien 9-12

Leitlinie II.9

Formulierung A (vom 10.07.2018)

9 Insbesondere Prüfungen und Benotungen werden unterschiedlich bewertet. Bei der Benotung und Beurteilung ist deshalb Transparenz wichtig. Wir bemühen uns um **kohärente** Einschätzungen, die dem Weiterkommen der Studierenden helfen, und halten Unterstützungsangebote bei konflikthaltigen Einschätzungen vor (z. B. im Konfliktfall **Mediation**) (Anregung aus AG 5).

Kurzgefasst: Folgender Grundsatz prägt bei uns das Lehren und Lernen: Einschätzungen, die dem Weiterkommen helfen; und Mediation bei Einschätzungskonflikten.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

9 Prüfungsergebnisse und Bewertungsmaßstäbe werden offen kommuniziert. Im Zweifels- oder Konfliktfall kann eine **zweite Meinung** eingeholt bzw. der **Prüfungsausschuss** einbezogen werden oder auch eine **Mediation** erfolgen.

Kurzgefasst: Unser Lehren und Lernen zeichnet sich aus durch: Prüfungsreflexion.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- inhaltlich wie 11.5 → zusammenlegen der Punkte
- zusätzlich: „Prüfungsmaßstäbe und Bewertungsmaßstäbe werden offen und **wertschätzend** kommuniziert...“
- Prüfungsreflexion soll der Weiterentwicklung von Studierenden dienen
- Einsicht in bewertete Prüfungsleistungen muss ermöglicht werden

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.10

Formulierung A (vom 10.07.2018)

10 Der Abbau bzw. die Minimierung von Ungleichheiten und Diskriminierungen in Studium und Lehre ist uns wichtig. Der gleichberechtigte Aufbau von Kompetenzen sorgt für Chancengleichheit beim Start der Studierenden in Arbeitswelt, Gesellschaft und Leben. Ein wichtiger Baustein ist für uns die **Beratung zu Nachteilsausgleichen und KomPass** (Anregung aus AG 11).

Kurzgefasst: Folgender Grundsatz prägt bei uns das Lehren und Lernen: Beratung zu nachteilsausgleichen und KomPass.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

10 Um Ungleichheiten zu verringern und Diskriminierungen zu vermeiden sowie das **individuelles Studieren** zu unterstützen, gibt es bei uns individuelle Studienpläne, die Möglichkeit des individuellen Teilzeitstudiums, Nachteilsausgleiche, Schutzfristen für Schwangere, Kompensationsmöglichkeiten (wie z.B. den KomPass) sowie entsprechende Beratungsangebote.

Kurzgefasst: Unser Lehren und Lernen zeichnet sich aus durch: Abbau von Ungleichheiten und Diskriminierungen.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: B

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

- „Ungleichheiten verringern“ ersetzen mit „Um trotz unterschiedlicher Voraussetzungen Diskriminierung zu vermeiden muss individuelles Studieren unterstützt werden“
- Evtl. gendergerechte Haltung einbringen
- Kompass nicht als Beispiel, sondern als Weg zu Kompensationsmöglichkeiten (zeigt Lehrenden, welche Studierenden individuelle besondere Belange haben)
- Kompass-Beratung muss starker Bestandteil der Hochschule sein, sowohl für Lehrende als auch Studierende (Lehrende wissen nicht, was für Nachteilsausgleiche sie anbieten können oder werden sich nicht einig mit Studierenden → Beratung notwendig)

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.11

Formulierung A (vom 10.07.2018)

11 Gesundheit ist bei uns eine wichtige Voraussetzung des Studierens, wichtiger Aspekt der Studierfähigkeit – und auch ein Studienziel. Deshalb integrieren wir dieses **Ziel** in Lehre und Studium und bauen wir zusätzlich zum betrieblichen Gesundheitsmanagement ein **studentisches Gesundheitsmanagement** auf (Anregung aus AG 4).

Kurzgefasst: Folgender Grundsatz prägt bei uns das Lehren und Lernen: Studentisches Gesundheitsmanagement.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

11 Die Hochschule Magdeburg-Stendal möchte eine gesunde Hochschule sein. An ihr gibt es sowohl ein betriebliches als auch ein studentisches **Gesundheitsmanagement**.

Kurzgefasst: Unser Lehren und Lernen zeichnet sich aus durch: Gesundheitsmanagement.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: Eher A, vielleicht aber auch Rahmenbedingung
→ Gesundheit als Aspekt der Lehr- und Studierfähigkeit

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

„Die HS Magdeburg-Stendal möchte im Rahmen eines nachhaltigen, ganzheitlichen Gesundheitsmanagements gesunde Verhältnisse schaffen und gesundheitsförderliche Verhaltensweisen ermöglichen. Um Gesundheit als ein prioritäres Gut an der Hochschule zu achten, ist es notwendig ein betriebliches und studentisches Gesundheitsmanagement fest in den Hochschulstrukturen zu verankern.“

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: hochschulweit

Leitlinie II.12

Formulierung A (vom 10.07.2018)

12 An unserer Hochschule lässt sich das Leben in Gegensätzen und Diskursen lernen. Dazu gehört, persönliche Autonomie ebenso zu erlangen wie berufliche Kompetenz, um später **Verantwortung** – in der Spannung von notwendiger engagierter Mitwirkung und Kritik – in Gesellschaft, Arbeitswelt und Leben übernehmen zu können. Wir verstehen das Lernen und Lehren bei uns deshalb – neben seinem Charakter als Berufsausbildung – als freien und offenen Erprobungs- und Diskursraum (Anregung aus AG 3).

Kurzgefasst: Folgender Grundsatz prägt bei uns das Lehren und Lernen: Lehren und Lernen erfolgt bei uns – neben der Berufsausbildung – im freien und offenen Diskurs.

Formulierungsalternative B (vom 25.11.2018)

12 Das Lehren und Lernen an unserer Hochschule stärkt berufliche und gesellschaftliche Kompetenzen ebenso wie die persönliche Autonomie, um später **Verantwortung** in Gesellschaft, Arbeitswelt und Leben übernehmen zu können. Damit dies gelingen kann, bietet unsere Hochschule offene Erprobungs- und Diskursräume.

Kurzgefasst: Unser Lehren und Lernen zeichnet sich aus durch: Offene Erprobungs- und Diskursräume.

Formulierungspräferenz der Arbeitsgruppe: keine Angabe

Formulierungsanregung C (vom 28.11.2018)

Löschen, da unkonkret → Rahmenbedingung (s. I.b.1 – 3)

Geltungseinschätzung des Absatzes aus Sicht der Arbeitsgruppe: keine Angabe